

Korrespondenzen.

Anfrage betreffend die klinische Bedeutung der serodiagnostischen Reaktion.

Von A. Neisser.

Es ist bekanntlich immer noch strittig, ob eine positive serodiagnostische Reaktion beweist, daß noch irgendwo im Körper ein Spirochaetenherd, also eventuell die Gefahr eines Rezidives vorhanden ist, oder ob sie nur ein Hinweis darauf ist, daß der betreffende Mensch früher einmal Syphilis gehabt hat.

Zur Klärung dieser wichtigen Frage wäre es wichtig zu wissen, ob Beobachtungen von Reinfektion vorliegen, so zwar, daß Menschen mit noch positiver Reaktion von neuem einen sicheren Primäraffekt akquiriert haben, dem sekundäre Syphilis nachfolgte. Denn es ist bekannt:

1. daß bei noch vorhandenen manifesten Erscheinungen so gut wie nie eine solche Reinfektion vorkommt, und wir haben

2. eine Anzahl Argumente für die Annahme, daß das Refraktärein der Haut gegen Syphilisreinfektion nicht als wahre Immunität (d. h. Unempfindlichkeit gegen Neuinfektion nach vollständiger Beseitigung aller Krankheitserreger) gedeutet werden könne.

Nun wissen wir, daß tatsächlich anscheinend alle Paralytiker eine positive Reaktion aufweisen.

Gelänge es also, Paralytiker zu finden mit frischer, bei schon bestehender Psychose erworbener Syphilis, so würde das ein äußerst wichtiger Anhaltspunkt für die Behauptung sein, daß positive Reaktion auch vorkommen könne ohne noch bestehende Krankheit bzw. noch vorhandene Spirochaeten.

Ich richte daher an alle Kollegen die Frage:

Ist Ihnen aus der Praxis oder der Literatur irgend ein Fall von sicher festgestellter progressiver Paralyse bekannt, bei dem man annehmen darf, daß er bei schon vorhandener Paralyse sich neu mit Syphilis infiziert hat?

Natürlich sind nur solche Fälle für die Beurteilung brauchbar, bei denen einerseits die Paralyse im Moment der Infektion, andererseits die frische Syphilis wirklich über jeden Zweifel erhaben festgestellt ist.

Breslau XVI, den 27. Mai 1909.